

Kurz war die Kasse leer

In Kindolstadt sind die letzten Tage des Ferienlagers angebrochen – und die verlaufen teils turbulent

Von den Kinderreportern
Maya, Rebecca und Stefan

Kindolstadt (DK) In der zweiten Woche überschlugen sich die Ereignisse in der Ferien-Kindolstadt an der Waldeysenstraße: Kindolstadt verzeichnete einen Ausbruch krimineller Energie, wie den Tagesberichten der Kinderreporter vor Ort zu entnehmen ist.

■ **Anschlag auf die Bank:** Bei einem Raubüberfall hat der Täter viel Geld aus der Kindolstädter Bank gestohlen. Das bemerkten die Stadtwachen und verfolgten ihn. Er hatte keine

Chance und wurde schnell gefangen. Als Strafe musste er drei Pius-Potter den Polizisten abgeben.



Es gab keine schlimmen Konsequenzen, jedoch durfte er sich nicht mehr zum Bürgermeister aufstellen lassen.

■ **Die Stadtwache hat es nicht leicht:** Die Größe der Polizeistation ist klein, aber ausreichend. Die Uniform der Stadtwachen ist eine blaue Weste. In zwei Gruppen gehen sie dann auf Streife. In jeder Gruppe sollten mindestens vier Beamte sein. Die Arbeit dieser Kinder ist manchmal sehr anstrengend. An einem Tag wurden vier Polizisten niedergeschla-



Fast alles weg: Lange Gesichter zogen die Kindolstädter nach einem Raubüberfall eines Bürgers auf die Bank. Der Täter kam aber nicht weit. Denn die Stadtwache (in den blauen Westen) konnte ihn schnell dingfest machen. So kehrte wieder Ruhe ein.

Fotos: Kinderreporter

gen. Viele Bürger wollten bei einer Ausweiskontrolle ihren Ausweis nicht zeigen, weil es sie nervt. Die meisten Stadtwachen wollen nicht unfair sein. Doch es gibt auch andere, die so hohe Strafen einnehmen, für kleine Versehen, die wollen die Pius-Potter meistens selber behalten. Es gibt genaue Angaben bei einer Geldstrafe. Außerdem darf man als Stadtwache die Bürger nicht festhalten. Der Beruf ist für viele eine Gruppenarbeit. Und es geht nicht darum, den Bürgern das Leben schwer zu machen. Aber

ten errichtet, worin die Bürger ihre Sorgen und Anregungen auf einem Zettel notiert einwerfen können. Die Kinder können aber selbst entscheiden, ob sie anonym abgeben oder den Namen angeben. Dieser Zettel wird dann vom Kinderrat, der aus insgesamt sieben Kindern besteht, durchgelesen und die Probleme werden behandelt.

■ **Futter für den Kummerkasten:** In der zweiten Woche hat sich in Kindolstadt einiges verändert. Es wurden viele Interviews durchgeführt, Umfragen ausgeführt und neue Sachen von der Bürgermeisterin Franziska und der stellvertretenden Bürgermeisterin Pia – das siebenjährige Mädchen konnten sich mit ihrer kurzen, aber süßen Rede in der Wahl durchsetzen – beschlossen. Es wurde zum Beispiel ein Kummerkas-

Spielmobil. Dies wurde eingeführt, da es die Leute genervt hat, wenn sie nass wurden, obwohl sie nicht bespritzt werden wollten. Außerdem wurden, wie schon gesagt, Interviews durchgeführt, wo es um unterschiedliche Dinge ging. Wir haben zum Beispiel die Kindolstädter befragt, wie es ihnen gefällt und ob sie sich ein nächstes Mal vorstellen könnten. Bei den Umfragen wurde auch gefragt, wie die Einwohner die täglichen Versammlungen finden. Diese wurden meistens als nervig empfunden.

